

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der  
Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

*Liebe Bürgerinnen und Bürger,*

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, meine Herren Bürgermeister, sehr verehrte städtische  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Stadtratskolleginnen und Kollegen,*

zunächst möchte (auch) ich mich im Namen der SPD-Fraktion bei Ihnen Herr Heiß, Herrn Jäger und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei für Ihre Arbeit zur Erstellung des Doppelhaushaltes 2019/2020 bedanken und auch für Ihr unermüdliches Entgegenkommen bei unserem niemals endenden Wissensdurst nach Informationen, Daten und Zahlen. Wir Stadträtinnen und Stadträte schätzen Ihre unterstützende Arbeit wirklich sehr. Ein großer Dank geht auch an alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn erst durch Ihr Engagement wird der Heidelberger Doppelhaushalt in die Tat umgesetzt.

---

*Wie wollen wir Heidelberg in den nächsten zwei Jahren und darüber hinaus  
weiterentwickeln?*

---

Eine Stadt ist mehr als nur Gebäude, Straßen und Plätze - eine Stadt ist dann lebendig, wenn Menschen in ihr leben.

So gesehen, ist eine Stadt wie ein „lebendiger Organismus“. Sie ist stetigen Veränderungen unterworfen und stets muss sie sich in ihrer Entwicklung immer wieder neu finden. Dieses „lebendig sein“ nehmen wir hier in Heidelberg mehr als deutlich wahr. Was ist also unsere Aufgabe, als Stadträtinnen und Stadträte, in diesem Veränderungs-, diesem stetigen Entwicklungsprozess?

Wir müssen Sorge dafür tragen, dass die Entwicklung in die richtige Richtung geht. Wir müssen Sorge dafür tragen, dass die Rahmenbedingungen für ein „gutes Entwickeln“ gegeben sind. Das bedeutet, dass die Menschen als der wesentliche Teil des „Organismus“, sich in ihrer Stadt, in ihrem Heidelberg, gut aufgehoben fühlen, dass sie hier ihre Heimat finden können, dass Heidelberg eine Stadt ist und bleibt, in der alle Menschen das Recht haben, gut zu leben, zu wohnen und zu arbeiten.

**Dieses grundsätzliche Ziel steht für die SPD immer über allen Haushalten: „Heidelberg zu einer lebenswerten Stadt – einer Stadt für ALLE zu entwickeln“**

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der  
Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

---

*Wie wollen wir dieses Ziel im kommenden Doppelhaushalt realisieren?*

---

Wenn dieses Ziel klar formuliert ist, dann bedeuten Haushaltsberatungen, nicht einfach nur Gelder von A nach B schieben, sondern den HH-Entwurf an diesem Ziel zu messen!

Der vorgelegte Entwurf für die Jahre 2019/2020, sowie die darin enthaltene mittelfristige Finanzplanung, entspricht in seinen Eckpunkten und Schwerpunktsetzungen in etwa diesem Anspruch, wie z.B. durch weiterhin hohe Budgets für Schulmodernisierungen und Straßenerneuerung sowie Umsetzung des Mobilitätspakets im Investitionsprogramm. Im Ergebnishaushalt wurden Gelder für das Sozialticket, das HÜS-Programm und arbeitsmarktpolitische Programme eingestellt. Ist es nicht verwunderlich, dass dies so ist?

DENN alle wesentlichen Entscheidungen des Heidelberger Gemeinderates (also unserer aller Entscheidungen) der letzten Jahre werden in diesem Doppelhaushalt weitergeführt oder umgekehrt formuliert. Der Oberbürgermeister hat die vielen wichtigen Entscheidungen dieses Gemeinderates nicht aus dem Haushalt eliminiert, sondern diese entsprechend unserer Vorgaben im Haushalt berücksichtigt.

**Somit trägt dieser Haushaltsentwurf ganz entschieden unsere Handschrift – die Handschrift des Heidelberger Gemeinderates und damit auch die Handschrift der SPD-Fraktion - das begrüßen wir sehr.**

---

*Wie gut geht es Heidelberg finanziell?*

---

Erfreulich ist auch, dass durch die gute Konjunkturlage die Stadt Heidelberg in den nächsten beiden Jahren die notwendigen finanziellen Mittel hat, um die von uns formulierten notwendigen Leistungen im Bereich Wohnen, Verkehr, Familien und Sozialem - für uns die vier wesentlichen Bereiche - umsetzen zu können.

Mit einem insgesamt positiven Ergebnis von 6,7 Mio. € ist in diesem Haushalt auch keine Globale Minderausgabe notwendig – das wird auch die Verwaltung freuen. Diese Gelder sind auch für das ambitionierte Investitionsprogramm dringend notwendig. Erfreulich ist auch, dass es noch zu erwartende Einnahmeverbesserungen gibt, die noch nicht im HH-Entwurf berücksichtigt sind. Beispiele hierfür sind z.B. das Gute Kita Gesetz, der Pakt für gute Bildung und die Bundesmittel für den Ausbau der Digitalisierung an Schulen.

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Also rundum Zufriedenheit?? – alles palletti???? Nein!**

---

*In welchen Bereichen besteht in Heidelberg noch Handlungsbedarf?*

---

In zwei wesentlichen Bereichen ist Heidelberg in seinem Entwicklungsprozess aus der Balance geraten oder droht aus der Balance zu geraten. Zum einen beim Thema WOHNEN und zum anderen beim THEMA gute Bedingungen für FAMILIEN. Abzulesen ist dies am Mangel an preisgünstigen Wohnungen im Stadtgebiet und dem Mangel an preisgünstigen Betreuungsplätzen für Familien vor allem im U3-Bereich. Das Fatale ist, dass diese beiden Komponenten, hohe Mieten und hohe Betreuungskosten, bei den Familien doppelt zu Buche schlagen. Dieser Fakt **bringt** mittlerweile selbst Familien, die eigentlich dachten, sie verdienen ja ganz gut, **an die Grenze des Machbaren** – die Familien mit mittlerem Einkommen.

Hier geht etwas entschieden in die falsche Richtung – beides sind aber Bereiche, in denen die Stadt Handlungshoheit hat und diese somit zum Gegensteuern auch einsetzen muss.

---

*Wie will die SPD-Fraktion die Situation auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt verbessern?*

---

Das **Thema WOHNEN** haben wir alle schon längst auf dem Schirm und mit der Entwicklung in den Konversionsflächen Mark-Twain-Village und Hospital in Rohrbach bereits gegengesteuert. Wir müssen hier aber auch mittel- und langfristig weitere Leitplanken für preisgedämpfte Mietentwicklung legen.

So begrüßen wir ausdrücklich den Vorschlag der Eigenkapitalerhöhung an die GGH und **verbinden diesen Geldzufluss aber gleichzeitig mit der Vorgabe**, ein Konzept zur Erhöhung der Wohnungen in städtischem Eigentum bzw. im Eigentum der städtischen Gesellschaft oder in Erbbaurecht auf einen **Anteil von 30 Prozent der in Heidelberg vorhandenen** Wohnungen als mittelfristige Kennzahl zu entwickeln. DENN Ziele erreicht man nur, wenn man sie spezifisch und messbar setzt. Mit dieser Zielvorgabe können wir als Stadt dämpfend auf eine noch weitere Verteuerungsspirale in den nächsten Jahren einwirken.

---

*FAMILIENPAKET Heidelberg - Was konkret will die SPD-Fraktion für junge Familien in Heidelberg tun?*

---

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Beim **Thema FAMILIEN** haben wir versucht vor Kurzem gegenzusteuern) – der Gemeinderat hat dem neuen Gebührenmodell zugestimmt. Aber ich bin ganz offen, wir haben hier Fehler gemacht. Und wenn man das erkennt, dann sollte man diese Fehler möglichst schnell beheben,

**aus diesem Grunde hat die SPD-Fraktion den Schwerpunkt bei ihren HH-Anträgen auf ein sog. „Familienpaket“ gelegt und für drei Szenarien Anträge geschrieben.**

Gegenfinanziert sind unsere Anträge durch die zu erwartenden Mehreinnahmen durch den Bund im Rahmen des Gute KITA Gesetz und dem Landesprogramm „Pakt für gute Bildung“/Finanzausgleichsgesetz. Bei Letzterem erhöht die Landesregierung **erstmalig seit nunmehr fast 8 Jahren den Landeszuschuss für die Kindergärten**. Dieser war für Heidelberg seit ca. 8 Jahren gleichbleibend bei rund 8 Mio. €, obwohl in dieser Zeit ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz verwirklicht wurde und Heidelberg die Ganztagsbetreuung auf 80% ausgebaut hat. 8 Mio. € Landeszuschuss stehen einem Aufwendungsvolumen von 40 Mio. € im Kindergartenbereich der Stadt Heidelberg gegenüber.

**Szenario 1:** Würde Herr Kretschmann als Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg endlich den „Pakt für gute Bildung“ wortwörtlich nehmen und den „Kindergarten“ als „Vorschule“ definieren, was faktisch durch die frühkindliche Bildung in den Kindergärten Realität ist, dann wäre die Finanzierung **eindeutig Ländersache und wir Städte wären gern der sächliche Schulträger dieser Vorschule /mit städtischen Geldern die Gebührenfreiheit im Krippenbereich garantieren. Mit den so gewonnenen Finanzmitteln im städtischen könnten die Städte die Gebührenfreiheit im Krippenbereich garantieren.** Aber immerhin kann Heidelberg mit vorsichtig kalkulierten 5-7 Mio. € zusätzlichen Einnahmen aus dem Pakt für gute Bildung für 2019/2020 rechnen. Es ist jetzt Aufgabe von uns als Stadträtinnen und Stadträte, zu definieren, für was dieses Geld ausgegeben wird. Unser Familienpaket gibt die Maßnahmen vor. Wie diese Einnahmen verwendet werden sollen, ist Inhalt unserer Anträge.

---

*FAMILIENPAKET Heidelberg – Was ist das Best-Case Szenario für Heidelberger Familien?*

---

**Szenario 2 wäre auch ein Best Case Szenario für Familien:** Streichen der Zusatzbelastung für Familien durch die Betreuungskosten - sprich gebührenfreie Krippen, Kindergärten, Horte sowie der Ganztagsbetreuung an Schulen von heute auf morgen!!!

**ALLERDINGS stehen wir heute im Rathaussaal in Heidelberg und nicht im Stuttgarter Landtag.** Dieses Ziel lässt sich allein über einen städtischen Haushalt nicht abbilden! An dem Ziel halten wir als SPD dennoch fest!!! **Aber die grün-schwarze Landesregierung in BW hat es in der Hand, diese Weichenstellung vorzunehmen:** Die über das Gute Kita Gesetz zugesagten

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der  
Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

5,5 Mio. € Bundesmittel für alle Bundesländer kann sofort für Gebührenbefreiung eingesetzt werden. Die Landesregierung muss nur einen entsprechenden Vertrag mit dem Bund schließen. **Noch hat sich der Ministerpräsident nicht festgelegt! Das heißt wir können nur hoffen und fordern, dass dies so kommt.**

---

*FAMILIENPAKET Heidelberg – Wie können wir Familien SOFORT unterstützen?*

---

Die SPD in den Städten und im Land artikuliert dies deutlich. Im Interesse der Familien dürfen **wir uns in Heidelberg aber nicht von Entscheidungen** auf anderer politischer Ebene abhängig machen, die wir letztlich nicht maßgeblich beeinflussen können. Sondern müssen **SOFORT-Maßnahmen ergreifen**, denn jeden Monat geht das Geld für Miete und Betreuung vom Konto der Familien ab.

**Deshalb beantragt die SPD-Fraktion als drittbestes Szenario verschiedene Anpassungen unserer bereits existierenden vielseitigen Unterstützungssysteme für Familien in Heidelberg. Wir sind der Überzeugung, dass mit der Summe dieser Anpassungen vielen Familien eine sofortige spürbare Entlastung gegeben werden kann.**

**Szenario 3: Anpassungen existierender Unterstützungsmaßnahmen in Heidelberg**  
Vorhin habe ich von Fehlern gesprochen, die wir mit der Verabschiedung des neuen Gebührenmodells im Betreuungsbereich gemacht haben

**Fehler 1: das steuerbereinigte Bruttoeinkommen** ist keine praktikable Größe zur Berechnung. Es ist viel zu kompliziert für Eltern und selbst in der Verwaltung gibt es manche Formulare, auf den en immer noch das Bruttoeinkommen als Berechnungsgrundlage herangezogen wird. Dies ist alles sehr verwirrend für alle Beteiligten. Daher haben wir den Antrag gestellt, künftig überall das Bruttoeinkommen als Bezugsgröße zu verwenden und alle Tabellen entsprechend anzupassen.

**Fehler 2: Wir haben übersehen, dass die** Lebenshaltungskosten in Heidelberg v.a. durch die hohen Mieten so hoch sind, dass selbst von **einem guten Verdienst, sobald man Kinder hat, am Ende nichts oder kaum etwas übrigbleibt**. Deshalb beantragen wir ein **5% Erhöhung der Einkommensgrenzen pro Stufe**. Damit rutschen die Familien mindestens eine Gebührenstufe tiefer (also VI und V, V in VI) und bekommen so einen günstigeren Tarif in den städtischen Kitas sowie in den KiTas der kirchlichen Träger und von pädaktiv. Letztere sind die beiden einzigen freien Träger, die sich bei der Erhebung ihrer Beiträge am Gebührenmodell der Stadt orientieren.

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Weitere Maßnahmen unsererseits: die Einkommensgrenzen beim Gutscheinmodell und beim HEIDELBERG-Pass entsprechend erhöhen**, damit mehr Familien diese Hilfen beantragen können, zusätzlich **verdoppeln wir beim Gutscheinmodell den Zuschuss pro Kind von 100€/75€ auf 200€** bei einer Betreuungszeit von **35 Std. – 45 Std. pro Woche**. Die Verwaltung soll **ebenfalls auch die Zuschüsse** für Betreuungszeiten von **unter 35 Std. pro Woche** sowie **über 45 Std pro Woche** entsprechend systematisch anpassen. Kinderreiche Familien wollen wir besonders entlasten. Daher beantragen wir **Gebührenfreiheit ab dem 3. Kind**.

---

*FAMILIENPAKET Heidelberg – Wie können wir den ausufernden Gebühren in der Kinderbetreuung entgegenwirken?*

---

Wie beim Thema WOHNEN kann die Stadt am effektivsten gegen **Gebührenwucher antreten**, indem sie selbst ausreichend preisgünstige **Betreuungsplätze** vorhält. Im Kindergartenbereich ist dies mit Unterstützung der Kirchen schon gut gelungen, sodass 66% der Plätze unter das städtische Gebührenmodell fallen. Im Krippenbereich haben wir mehr in der Vergangenheit mehr Tempo gesetzt als auf preisgünstige Plätze. **HIER MUSS JETZT ZWINGEND auch mit städtischem AUSBAU gegengesteuert werden**.

Die SPD-Fraktion definiert daher eine neue Zielmarke von **70% Versorgungsgrad mit Krippenplätzen** in Heidelberg bis 2020. Der Ausbau wird aber **ausschließlich** über die Neuschaffung von Plätzen in städtischen Einrichtungen und Trägern, die sich an die Gebührenstruktur der Stadt Heidelberg halten, vollzogen.

Damit die Kirchen/prädiktiv dies auch leisten können, müssen wir sie in die Lage versetzen. Deshalb beantragen wir eine **Pauschalbezuschussung von 70% der Bauinvestitionen von Kitas** auf Basis vereinbarter Qualitätsstandards. Obligatorisch ist für uns, dass zum Bau einer KITA auch die **Gestaltung eines Außengeländes** dazugehört und daher in die Zuschussung fällt. Dies ist auch ein klares Signal nach Rohrbach, damit die kirchlichen Standorte im Ortskern erhalten bleiben.

Wir sind der Überzeugung, dass damit ein umfassendes Familienpaket geschnürt ist, das den Familien bedarfsgerecht sofort Entlastung bringt.

---

*Wie können wir die soziale Lage in Heidelberg verbessern und das Ehrenamt stärken?*

---

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der  
Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

In kleinerem Umfang haben wir auch im **Bereich Soziales und Ehrenamt Anträge** formuliert. Exemplarisch nenne ich hier, dass wir die Gelder für die **sofortige Umsetzung von Maßnahmen aus dem Bericht zur sozialen Lage explizit Top “Soziale Ausgrenzung verhindern/abbauen” (Vgl. Bericht zur sozialen Lage, S. 219 ff.) eingestellt haben**, hier war uns der Ansatz im Entwurf deutlich zu niedrig. Daher haben wir im Rahmen des Familienpaketes beantragt, die Einkommensgrenze des Heidelberg-Passes nach oben zu setzen, sodass mehr Familien in Heidelberg davon profitieren können. **Wir begrüßen aber die Einführung eines kontinuierlichen Sozialraummonitorings, bildet es doch eine maßgebliche Grundlage für systematische Sozialplanung.**

**Den Ehrenamtlichen in den vielzähligen Heidelberger Vereinen und Organisationen, welchen wir an dieser Stelle nochmals unsere Wertschätzung ausdrücken möchten,** müssen wir Rahmenbedingungen schaffen, dass sie ihre Tätigkeit auch richtig ausüben können. Ein Schritt in diese Richtung ist die von uns geplante **digitale Ehrenamtskarte**, die es Menschen im Ehrenamt ermöglicht, Vergünstigungen bei z.B. Eintrittspreisen in Anspruch zu nehmen. Bei den **freiwilligen Feuerwehren in der Altstadt und Rohrbach** sehen wir das nicht gegeben. Gerade aber bei der Feuerwehr, die bereit sind ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um das Leben anderer zu retten, sollten wir unsere Wertschätzung mit ordentlichen Gebäuden und Fahrzeugen zum Ausdruck bringen. Deshalb beantragen wir hier eine **Absauganlage sowie die Neuanschaffung eines Fahrzeuges** für die Altstadt und **Neukonzeptionen der beiden Feuerwachen Altstadt und Rohrbach**. In der Altstadt gäbe es zudem eventuell die Möglichkeit die Neukonzeption mit unserem Antrag auf eine **Wache für den Kommunalen Ordnungsdienst in der Kernaltstadt** zu verknüpfen.

---

*Airfield und Clusterförderung – Wie wollen wir der Vision eines Stadtparkes  
näherkommen und das Clubsterben aufhalten?*

---

Ich komme zum Schluss mit zwei Anträgen, die uns noch am Herzen liegen, zum einen (es wird hier niemanden wundern) beantragen wir die Vorbereitung der **Bewerbung für die Landesgartenschau als mögliche finanzielle Unterstützung zur Realisierung eines Stadtparks auf dem Airfield** und im Bereich Kultur endlich den Beginn der Diskussion um die **Clusterförderung** Wir werden nächste Woche im Ausschuss für Bildung und Kultur einen Antrag einbringen, der die Diskussion um eine transparente Kulturförderung hoffentlich bis Ende des Jahre abschließt. Um das Wiederbeleben der **Clubszene in Heidelberg zu fördern**, beantragen wir sowohl eine Konzeptentwicklung zur Clubförderung in Heidelberg wie der Metropolregion. Für 2020 stellen wir entsprechende Gelder für Heidelberg ein.

Ebenso haben wir im kommenden Doppelhaushalt noch **weitere Anträge** gestellt, wie z.B. die Errichtung einer Überdachung des Lichthofes für den Digital Hub in der **Waldparkschule** mit

Rede von Stadträtin Prof. Dr. Anke Schuster (SPD) zur Einbringung der  
Änderungsanträge am 22.11.2018 für den Haushaltsplan 2019/2020

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Bundesmitteln zur Digitalisierung von Schulen oder die **Sanierung der Fenster in der Kurpfalzschule mit Mitteln aus dem Schulmodernisierungstopf**. Außerdem wollen wir wichtige Baumaßnahmen, wie z.B. der **Bau des Kreisverkehrs am Grenzhöfer Weg in Wieblingen** und des **Turnzentrums**, dessen Realisation seit über 20 Jahren diskutiert wird, in den kommenden beiden Jahren vorziehen.

Achtsamer Umgang mit dem Erbe der Stadt – behutsames Austarieren stadtentwicklungspolitischer Entscheidungen – dynamisches Gegensteuern, wenn etwas aus der Balance gerät – mit dem Ziel „eine lebenswerte Stadt für ALLE“ zu garantieren – das ist das Verständnis der SPD-Fraktion für verantwortungsvolle Stadtpolitik und der rote Faden in unseren Anträgen.

DANKE für Ihre Aufmerksamkeit.